

Strichfassung: glücksjohnny

nach Bertolt Brecht's

'Vier Männer und ein Pokerspiel oder Zuviel Glück ist kein Glück'

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel

Sie saßen auf Korbstühlen in Havanna und vergaßen die Welt.

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

Wenn es ihnen zu heiß wurde, tranken sie Eiswasser abends tanzten sie Boston im Atlantic-Hotel.
Sie hatten alle vier Geld.

In den Zeitungen stand über sie, daß sie große Leute wären.
Wenn sie es dreimal gelesen hatten, warfen sie die Zeitung ins Meer.
Oder sie hielten die Zeitung mit zwei Händen fest und durchbohrten sie mit der Schuhspitze.

Drei von ihnen hatten vor zehntausend Menschen Rekorde geschwommen, der vierte die zehntausend auf die Beine gebracht.
Als sie ihre Gegner geschlagen und die Zeitungen gelesen hatten, schifften sie sich ein.
Mit gutem Geld in den Taschen kehrten sie zurück nach New York.

Diese Geschichte könnte man eigentlich nur unter Jazzbandbegleitung richtig erzählen.
Sie ist von A bis Z poetisch.
Sie fängt an mit Zigarrenrauch und Gelächter und endet mit einem Todesfall.

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

Es war nämlich einer unter ihnen bei dem stand es fest, daß er seinen Karpfen auch aus einer Konservenbüchse angeln konnte.
Er war ein sogenanntes Glückskind. Er hieß Johnny Baker. Der Glücksjohnny.

Er war einer der besten Kurzstreckenschwimmer beider Hemisphären.
Aber bei ihm war es sein lächerliches Glück, das einen Schatten über jeden seiner Erfolge warf.

Denn wenn ein Mann sozusagen aus jeder Papierserviette einen Dollarschein herauswickelt, so wird man mißtrauisch gegen seine geschäftlichen Talente, auch wenn er ein Rockefeller wäre.

Und mißtrauisch, das waren sie.

Der Himmel

Das Meer

Die Getränke

Die Zigarren

Der Himmel

Das Meer

Die Getränke

Die Zigarren

Er hatte in Havanna ebenso gesiegt wie die beiden anderen.

Er hatte über 200 Yard um eine Körperlänge gewonnen.

Johnny selber sagte natürlich, man würde ihm auf jeden Fall irgend so was anhängen und von seinem 'Glück' faseln, wenn er einfach gut geschwommen hätte.

Und wenn er das sagte, dann lächelten die zwei anderen.

So war der Tatbestand, als die Geschichte anfing, und sie fing an mit einem kleinen Pokerspiel.

Es war zu langweilig auf dem Schiff.

Der Himmel war blau, und das Meer war auch blau.

Die Getränke waren gut, aber sie waren immer gleich gut.

Die Zigarren konnte man ebensogut rauchen wie andere Zigarren.

Kurz: der Himmel, das Meer, die Getränke und die Zigarren waren nicht gut.

Mehr versprochen sie sich von einem kleinen Pokerspiel.

Kurz vor den Bermudas fingen sie an.

Sie setzten sich bequem hin dazu: jeder benutzte zwei Stühle.

Des einen Füße lagen neben des anderen Ohr.

So begannen sie kurz vor den Bermudas ihren Untergang herbeizuführen.

Da Johnny wegen gewisser Andeutungen beleidigt war, begannen sie zu dritt.

Einer gewann, einer verlor, einer hielt sich.

Sie spielten mittels Blechmarken, die je fünf Cent darstellten.

Dann wurde einem von ihnen auch diese Sache langweilig, und er nahm seine Füße aus der Partie.

Johnny ersetzte ihn.

Jetzt war aber die Sache sofort nicht mehr langweilig, Johnny gewann nämlich.

Was Johnny nicht konnte, war Pokerspielen, was Johnny aber konnte, war:

beim Pokerspiel gewinnen.

Wenn Johnny bluffte, war es so lächerlich zu bluffen, daß kein Pokerspieler der Welt sich getraut hätte, mitzugehen.

Wenn ein Mann, der Johnny kannte, hinter ihm einen Bluff vermutet hätte, dann

legte Johnny nichtsahnend einen flush auf den Tisch.

Johnny selber spielte noch nach zwei Stunden völlig leidenschaftslos.

Die beiden anderen waren warm geworden.

Als der vierte Mann nach den zwei Stunden aus der Küche zurückkehrte, wo er beim Kartoffelschälen zugesehen hatte, gewahrte er, daß die Blechmarken eben wieder verteilt wurden und jetzt einen Dollar darstellten.

Diese kleine Erhöhung war die einzige Möglichkeit für Johnnys Partner, wieder zu einem Teil ihres Geldes zu kommen.

Aber wer scheffelte, war Johnny.

Sie spielten zunächst sechs Stunden.

Während dieser ganzen sechs Stunden hätten sie noch in jedem Moment aus dem Spiel herausgehen können, ohne mehr als den Ertrag ihres Havannasieges bei Johnny gelassen zu haben.

Nach diesen sechs Stunden Kummer und Anstrengung konnten sie es nicht mehr.

Es war Zeit zum Abendessen.

Sie erledigten das Essen in aller Kürze.

Statt der Gabeln fühlten sie streets zwischen den Fingern.

Sie aßen Steaks und dachten an royal flushs.

Der vierte Mann aß bei weitem langsamer.

Er sagte, er habe wirklich Lust, sich an der Sache zu beteiligen, jetzt sei wenigstens etwas Schwung in die öde Plätscherei gekommen.

Nach dem Abendessen fingen sie wieder an, zu viert.

Sie spielten acht Stunden.

Sie hatten die Bermudas hinter sich gelassen, als Johnny gegen drei Uhr morgens ihr Geld zählte.

Sie schliefen fünf Stunden ziemlich schlecht und fingen wieder an.

Es waren Leute, die auf jeden Fall auf Jahre hinaus ruiniert waren.

Sie hatten noch einen Tag vor sich, nachts um zwölf Uhr sollten sie nach New York kommen.

An diesem Tag mußten sie zusehen, daß sie nicht auf Lebenszeit zugrunde gerichtet wurden.

Denn es saß da einer unter ihnen, der ihnen mit schlechtem Pokerspiel das Mark aussaugte.

Vormittags, als ihnen mehrere Schiffe die Nähe der Küste anzeigten, begannen sie um ihre Wohnungen zu spielen.

...das Mark aussaugte.

Dann gönnten sie sich zwei Stunden Mittagsruhe, und danach standen sie in einer erbitterten Schlacht um die Anzüge, die sie auf dem Leib trugen.

...mit schlechtem Pokerspiel das Mark aussaugte.

Nachmittags um fünf sahen sie sich gezwungen, weiterzugehen.

...es saß da einer unter ihnen, der ihnen mit schlechtem Pokerspiel das Mark aussaugte.

Der Mann, der nach den Bermudas erst eingesprungen war und, während die anderen schon ihre Gabeln nicht mehr erkannt hatten, noch ganz ruhig gegessen hatte, bot um diese Zeit Johnny aus freien Stücken an, mit ihm um sein Mädchen zu spielen, das heißt, wenn Johnny gewönne, solle er das Recht haben, mit irgendeiner Jenny Smith den Witwenball der Liedertafel in Hoboken zu besuchen, aber wenn er verliere, sollte er zurückgeben müssen, was er allen abgenommen hatte.

Und Johnny hatte angenommen.

Und dann gewann Johnny.

Wenn Sie ein Spiel machen, gewinnen; ihren Gewinn in die Tasche stecken, Ihren Hut lüften und weggehen, dann haben Sie sich in einer Gefahr befunden und sind daraus entkommen. Wenn Sie aber ein Herz im Leib haben, sitzen bleiben und Ihren Partnern eine Gelegenheit geben, dann werden Sie, mit Ihren Partnern vereint auch durchs Leben zu gehen haben: Sie werden sich in Ihre Leber verhacken wie die Geier. Sie müssen zum Pokerspiel ein ebenso hartes Herz haben wie zu irgendeiner anderen Form der Expropriierung.

Es war Johnny ungeheuer zuwider.

Als er nach dem Spiel um das Mädchen, das fast nach seiner Ansicht dem Faß den Boden durchgeschlagen hatte, vom Tisch aufstand, meinte er naiverweise, sie hätten genug.

Sie hatten mit ihm angebunden, obwohl sie sein Glück kannten, wohl weil sie dachten, daß er von Pokern so wenig verstand, wie ein Lokomotivführer von Geographie.

Aber der Lokomotivführer hat eben Schienen, die etwas von Geographie verstehen: der Mann kommt eben von New York nach Chicago und nirgends anders hin.

Genau nach diesem System hatte er gewonnen, und jetzt handelte es sich höchstens darum, wie er ihnen seine Gewinne wieder zurückgeben konnte, ohne sie bis aufs Blut zu beleidigen.

Johnnys Herz war Johnnys Fehler.

Er besaß zu viel Taktgefühl.

Sie saßen da, wie sie seit gestern gesessen hatten, und schauten den Möwen zu, die jetzt häufiger geworden waren.

Johnny entnahm daraus, daß sie der Ansicht waren, über 24 Stunden Pokerspiel sei etwas, was mit Spaß nichts mehr zu tun hätte.

Johnny stand an der Reling und dachte nach.

Er schlug ihnen vor, zunächst einmal mit ihm zur Erholung zu Abend zu essen. Natürlich auf seine Kosten.

Es kam unter den obwaltenden Umständen nicht auf die Kosten an.

Er dachte sogar an Kaviar.

Johnny versprach sich sehr viel von diesem Essen.

Sie nahmen es ohne direkte Begeisterung auf, aber sie würden jedenfalls mitkommen. Es war sowieso Essenszeit.

Johnny ging weg und bestellte.

Er ging in die Küche und behandelte den Koch wie ein rohes Ei.

Johnny erholte sich sehr in dem einfachen Gespräch mit dem Koch.

Während dieser halben Stunde wurde oben auf Deck kein Wort gesprochen.

Johnny richtet selber unten den Tisch her.

Neben seinen Platz stellte er ein Extratischchen, auf dem er die Getränke anordnete.

Seine Gäste ließ er durch den Koch herunterholen.

Sie kamen mit gleichmütigen Gesichtern und setzten sich rasch wie zu einer gewöhnlichen Mahlzeit.

Es kam wenig Stimmung auf.

Sie aßen reichlich, aber es schien ihnen doch nicht zu schmecken.

Sie schienen ihre eigene Ansicht über Johnnys Gastmahl zu haben.

Einmal griff einer nach einem hübsch glasierten Porzellantöpfchen und fragte:

"Ist das Kaviar?"

Und Johnny antwortete wahrheitsgemäß:

"Ja, der beste, den man auf diesem verwahrlosten Kasten auf den Tisch bringen kann."

Der Mann nickte und aß das Töpfchen mit einem Löffel aus.

Gleich darauf zeigte einer von ihnen den anderen eine besonders verpackte Mayonnaiseangelegenheit.

Und da lächelten sie.

Dies wie einiges andere an ihrem Benehmen entging dem Gastgeber nicht.

Aber erst beim Kaffee ging es Johnny auf, daß es eine Unverschämtheit von ihm gewesen war, sie zu diesem Essen einzuladen.

Sie schienen überhaupt vielleicht erst jetzt auf den Ernst ihrer Verluste gekommen zu sein, wo sie sehen mußten, wie ihr Geld für solche sinnlosen Essereien hinausgeworfen wurde.

Es ist dies ungefähr wie mit einer Frau, die von Ihnen weg will.

Wenn Sie einen hübschen Abschiedsbrief lesen, dann verstehen Sie sie vielleicht, aber wenn Sie sie mit einem anderen Mann in eine Taxe steigen sehen, dann merken Sie erst, was los ist.

Johnny war ernstlich betroffen.

Es war acht Uhr abends.

Man hörte schon von außen das Tuten der Schlepddampfer.

Es waren noch vier Stunden bis New York.

Johnny hatte ein dunkles Gefühl, daß es unerträglich sein würde, mit diesen ruinierten Leuten in dieser nackten Koje vier Stunden lang zusammensitzen.

Es hatte aber nicht den Anschein, daß er einfachen aufstehen und weggehen konnte.

Er schlug ihnen vor, mit ihm noch einmal um das Ganze zu spielen.
Sie verteilten noch einmal die Karten.

Sie spielten wieder wie am Anfang mit den Blechmarken um Geld.
Es fiel Johnny auf, daß sich die drei weigerten, über einen bestimmten Einsatz hinauszugehen.
Sie nahmen also das Spiel von neuem ernst.

Johnny hatte gleich beim ersten Geben wieder eine street in der Hand.
Trotzdem ging er schon bei der zweiten Runde aus dem Spiel und überließ ihnen den Einsatz.
Er hatte entschieden etwas gelernt.

Aber dann sagte einer von ihnen, ihm ruhig und voll ins Gesicht blickend:
"Spiel anständig."
Und darauf spielte er einige Male wie früher und gewann wie früher.
Und dann kam er in eine eigentümliche Lust hinein, so zu spielen, wie es sich eben gab, und seine Chance wahrzunehmen wie jeder andere, wo er sie hatte.
Und dann sah er ihre Gesichter wieder und daß sie kaum noch in ihre Karten hineinblickten, sondern sie warfen sie ganz einfach weg, und da wurde er ganz mutlos.
Und wenn er aus Unverstand schlecht spielte, dann spielten sie noch schlechter, weil sie nur an sein Glück glaubten.
Seine ganze Unsicherheit aber hielten sie für pure Bosheit.
Immer mehr glaubten sie zu sehen, daß er mit ihnen nur mehr spielte wie die Katze mit der Maus.

Als er alle Spielmarken wieder vor sich liegen hatte, standen alle drei auf, nur er blieb noch etwas sitzen, gedankenlos, zwischen den Karten und den Konservenbüchsen.
Es war elf Uhr, eine Stunde vor New York.

Sie hatten noch etwas Zeit.
Da die Luft in der Koje sehr stickig war, wollten sie noch etwas hinaufgehen.
Sie versprachen sich etwas von der frischen Luft.
Der Gedanke an frische Luft schien sie in bessere Stimmung zu versetzen.
Sie fragten sogar Johnny, ob er mit ihnen auf Deck kommen wolle.

Johnny wollte nicht auf Deck gehen.

Als die drei sahen, daß Johnny nicht an Deck gehen wollte, fingen sie an, großen Wert darauf zu legen.

Da verlor Johnny zum ersten mal völlig die Nerven und machte den Fehler, daß er nicht sogleich aufstand.
Wahrscheinlich dadurch gab er ihnen Gelegenheit, auf seiner Stirn längere Zeit Angst zu lesen.
Und das wieder brachte sie auf einen Entschluss.

Johnny ging fünf Minuten später, ohne ein Wort zu verlieren, mit auf Deck.

Die Treppe war breit für zwei.

Als sie oben waren, war die Nacht kühl und neblig.
Das Deck war feucht und glitschig.

Sie gingen am Steuer vorbei, an dem ein Mann stand, der sie nicht beachtete.
Als sie schon vier Schritte von ihm weg waren, hatte Johnny das Gefühl, etwas verpaßt zu haben.
Aber da gingen sie schon dem Heck zu, an der Bordwand hin.

Als sie aber an der Bordwand standen, wollte Johnny seinen Plan ausführen und laut schreien.
Aber dies unterließ er, und zwar merkwürdigerweise wegen des Nebels; denn wenn die Menschen schlecht sehen, dann meinen sie, man höre auch schlecht.

Von der Bordwand aus stießen sie ihn ins Wasser.

Das Meer
Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

Sie saßen dann wieder in der Koje, aßen die halbleeren Dosen aus, schütteten die Getränkereste zusammen und fragten sich, drei Männer und ein Spiel Pokerkarten auf der Fahrt von Havanna nach New York, ob Johnny Baker, der jetzt wohl hinter dem mit seinem roten Bordlicht entschwindenden Schiff herschwamm, so gut schwimmen könne, wie er beim Poker gewinnen konnte.

Aber so gut *kann* einer gar nicht schwimmen, daß er sich vor den Menschen rettet, wenn er auf der Welt zu viel Glück hat.

HAVANNA

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

havannalied

karibik

b 2 boston

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel

Sie saßen auf Korbstühlen in
Havanna und vergaßen die Welt.

reprise

Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

Wenn es ihnen zu heiß wurde,
tranken sie Eiswasser
abends tanzten sie Boston im
Atlantic-Hotel.

Sie hatten alle vier Geld.

break/

songo ende

himmel/meer

all in blue

3. In den Zeitungen stand über

sie, daß sie große Leute wären.

shaker

Wenn sie es dreimal gelesen hatten,
warfen sie die Zeitung ins Meer.
Oder sie hielten die Zeitung mit

schiff
zwei Händen fest und durchbohrten
sie mit der Schuhspitze.

shaker/piano

Drei von ihnen hatten vor zehn-
tausend Menschen Rekorde
geschwommen, der vierte die zehn-
tausend auf die Beine gebracht.

schiffshorn 1

Als sie ihre Gegner geschlagen und
die Zeitungen gelesen hatten,
schifften sie sich ein.

schiffshorn 2

Mit gutem Geld in den Taschen
kehrten sie zurück nach New York.

schiff ab

meerrausch

HAVANNA

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

4. Diese Geschichte könnte man

hai

all in blue

eigentlich nur unter Jazzband-

b 3 schwimmer
begleitung richtig erzählen.
Sie ist von A bis Z poetisch.
Sie fängt an mit Zigarrenrauch

und Gelächter und endet
mit einem Todesfall.

all in blue

der Himmel

himmel

das Meer

switch von hi zu meer
der Himmel

switch von meer zu hi
das Meer

switch von hi zu meer
der Himmel

switch von meer zu hi
das Meer

switch von hi zu meer
der Himmel

switch von meer zu hi
das Meer

switch von hi zu meer

meerrausch weg

SCHWIMMEN I

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

5. Es war nämlich einer unter

ihnen bei dem stand es fest,
daß er seinen Karpfen auch
aus einer Konservenbüchse
angeln konnte.
Er war ein sogenanntes
Glückskind.

woodbloc

Er hieß Johnny Baker.

woodbloc

Der Glücksjohnny.
3 paul

paulchen

b

bullauge bei j. angekommen

woodbloc-solo (1,5)

shipwalk

bleibt stehen, j. bewegt sich

Er war einer der besten
Kurzstreckenschwimmer
beider Hemisphären.
Aber bei ihm war es sein
lächerliches Glück, das einen
Schatten über jeden seiner
Erfolge warf.
Denn wenn ein Mann
sozusagen aus jeder Papier-
serviette einen Dollarschein
herauswickelt, so wird man
mißtrauisch gegen seine
geschäftlichen Talente,
auch wenn er ein Rockefeller wäre.

Und mißtrauisch, das waren sie.

BOSTONREPRISE

der Himmel

boston reprise

b 2
das Meer
die Getränke
die Zigarren
der Himmel
das Meer
die Getränke
die Zigarren

SCHWIMMEN I

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

6. Er hatte in Havanna ebenso doppel paul
gesiegt wie die beiden anderen.
Er hatte über 200 Yard um eine
Körperlänge gewonnen.

Johnny selber sagte natürlich,
man würde ihm auf jeden Fall
irgend so was anhängen und von
seinem 'Glück' faseln, wenn er
einfach gut geschwommen hätte.

Und wenn er das sagte,
dann lächelten die zwei anderen.

7. So war der Tatbestand,
als die Geschichte anfing,
und sie fing an mit
einem kleinen Pokerspiel.

Es war zu langweilig
auf dem Schiff.

8. Der Himmel war blau,
und das Meer war auch blau.

Die Getränke waren gut,
aber sie waren immer gleich gut.

Die Zigarren konnte man ebensogut
rauchen wie andere Zigarren.

Kurz: der Himmel, das Meer,

doppelpaul weg
die Getränke und die Zigarren
waren nicht gut.

POKERN 1 A

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

9. Mehr versprochen sie sich

karten
von einem kleinen Pokerspiel.

Kurz vor den Bermudas
fingen sie an.

Sie setzten sich bequem hin dazu:
jeder benutzte zwei Stühle.

Des einen Füße lagen neben
des anderen Ohr.

So begannen sie kurz vor den
Bermudas ihren Untergang herbeizuführen.

10. Da Johnny wegen gewisser

bullaugen 1 runde
Andeutungen beleidigt war,
begannen sie zu dritt.

Einer gewann,

einer verlor,
einer hielt sich.

Sie spielten vermittelt Blechmarken,
die je fünf Cent darstellten.

Dann wurde einem von ihnen auch
diese Sache langweilig, und er nahm
seine Füße aus der Partie.

Johnny ersetzte ihn.

Jetzt war aber die Sache sofort

bullaugen 2 runde
nicht mehr langweilig,
Johnny gewann nämlich.

Was Johnny nicht konnte,
war Pokerspielen,
was Johnny aber konnte, war:
beim Pokerspiel gewinnen.

11. Wenn Johnny bluffte,
war es so lächerlich zu bluffen,
daß kein Pokerspieler der Welt
sich getraut hätte, mitzugehen.

Wenn ein Mann, der Johnny

bullaugen 3 runde
kannte, hinter ihm einen Bluff
vermutet hätte, dann legte
Johnny nichtsahnend
einen flush auf den Tisch.

12. Johnny selber spielte noch
nach zwei Stunden völlig

leidenschaftslos.

Die beiden anderen waren
warm geworden.

Als der vierte Mann nach
den zwei Stunden aus der
Küche zurückkehrte, wo
er beim Kartoffelschälen
zugesehen hatte, gewahrte
er, daß die Blechmarken
eben wieder verteilt wurden
und jetzt einen Dollar darstellten.

Diese kleine Erhöhung war

bullaugen 4 runde
die einzige Möglichkeit für
Johnnys Partner, wieder
zu einem Teil ihres Geldes
zu kommen.

Aber wer scheffelte, war Johnny.

bullaugen still
SECHS STUNDEN

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

13. Sie spielten zunächst

bullaugen still
sechs Stunden.
Während dieser ganzen sechs
Stunden hätten sie noch in
jedem Moment aus dem Spiel
herausgehen können, ohne
mehr als den
Ertrag ihres Havannasieges
bei Johnny gelassen zu haben.

Nach diesen sechs Stunden
Kummer und Anstrengung
konnten sie es nicht mehr.

gabel

SCHNELLES ABENDESSEN

14. Es war Zeit zum Abendessen.

Sie erledigten das Essen
in aller Kürze.

Statt der Gabeln fühlten sie
streets zwischen den Fingern.

Sie aßen Steaks und dachten
an royal flushs.

Der vierte Mann aß
bei weitem langsamer.

Er sagte, er habe wirklich Lust,
sich an der Sache zu beteiligen,
jetzt sei wenigstens etwas Schwung
in die öde Plätscherei gekommen.

15. Nach dem Abendessen fingen
sie wieder an,

gabel ab
zu viert.

Sie spielten acht Stunden.

POKERN 1 B

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

Sie spielten acht Stunden.

16. Sie hatten die Bermudas
hinter sich gelassen, als Johnny
gegen drei Uhr morgens
ihr Geld zählte.

17. Sie schliefen fünf Stunden
ziemlich schlecht
und fingen wieder an.

Es waren Leute, die auf jeden Fall auf
Jahre hinaus ruiniert waren.

Sie hatten noch einen Tag vor sich,
nachts um zwölf Uhr sollten sie
nach New York kommen.

An diesem Tag mußten sie zusehen,
daß sie nicht auf Lebenszeit zugrunde

gerichtet wurden.

Denn es saß da einer unter ihnen,
der ihnen mit schlechtem Pokerspiel
das Mark aussaugte.

Vormittags, als ihnen mehrere Schiffe
die Nähe der Küste anzeigten,
begannen sie um
ihre Wohnungen zu spielen.

...das Mark aussaugte.

Dann gönnten sie sich zwei Stunden
Mittagsruhe,
und danach standen sie in einer
erbitterten Schlacht um
die Anzüge,
die sie auf dem Leib trugen.

...mit schlechtem Pokerspiel das
Mark aussaugte.

Nachmittags um fünf
sahen sie sich gezwungen,
weiterzugehen.

...es saß da einer unter ihnen, der
ihnen mit schlechtem Pokerspiel
das Mark aussaugte.

Der Mann, der nach den Bermudas
erst eingesprungen war und,
während die anderen schon ihre
Gabeln nicht mehr erkannt hatten,
noch ganz ruhig gegessen hatte,
bot um diese Zeit Johnny aus freien
Stücken an, mit ihm um sein Mädchen
zu spielen,

das heißt, wenn Johnny
gewönne, solle er das Recht haben,
mit irgendeiner Jenny Smith den
Witwenball der Liedertafel in Hoboken
zu besuchen,

aber wenn er verliere,
sollte er zurückgeben müssen,
was er allen abgenommen hatte.

Und Johnny hatte angenommen.

19. Und dann gewann Johnny.

HERZSTÜCK

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

20. Wenn Sie ein Spiel machen,

laufschrift

gewinnen; ihren Gewinn in die
Tasche stecken, Ihren Hut lüften
und weggehen, dann haben Sie
sich in einer Gefahr befunden
und sind daraus entkommen.

Wenn Sie aber ein Herz im Leib
haben, sitzen bleiben und Ihren
Partnern eine Gelegenheit geben,
dann werden Sie, mit Ihren
Partnern vereint auch durchs
Leben zu gehen haben:

Sie werden sich in Ihre Leber
verhacken wie die Geier.

Sie müssen zum Pokerspiel ein
ebenso hartes Herz haben
wie zu irgendeiner anderen Form
der Expropriierung.

laufschrift ab

Es war Johnny ungeheuer zuwider.

22. Als er nach dem Spiel um
das Mädchen, das fast nach
seiner Ansicht dem Faß den
Boden durchgeschlagen hatte,
vom Tisch aufstand, meinte er

naiverweise, sie hätten genug.
Sie hatten mit ihm angebunden,
obwohl sie sein Glück kannten,
wohl weil sie dachten, daß er von
Pokern so wenig verstand, wie
ein Lokomotivführer von Geographie.
Aber der Lokomotivführer hat eben
Schienen, die etwas von Geographie
verstehen:
der Mann kommt eben von New York
nach Chicago und nirgends anders hin.

Genau nach diesem System hatte er
gewonnen, und jetzt handelte es sich
höchstens darum, wie er ihnen seine
Gewinne wieder zurückgeben konnte,
ohne sie bis aufs Blut zu beleidigen.

Johnnys Herz war Johnnys Fehler.

Er besaß zuviel Taktgefühl.

GASTMAHL

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

23. Sie saßen da, wie sie seit gestern
geessen hatten,
und schauten den Möwen zu,
die jetzt häufiger geworden waren.

24. Johnny entnahm daraus,
daß sie der Ansicht waren,
über 24 Stunden Pokerspiel
sei etwas, was mit Spaß nichts
mehr zu tun hätte.

25. Johnny stand an der
Reling und dachte nach.

Er schlug ihnen vor,
zunächst einmal mit ihm
zur Erholung
zu Abend zu essen.

Natürlich auf seine Kosten.

Es kam unter den obwaltenden
Umständen nicht auf die Kosten an.

Er dachte sogar an Kaviar.

Johnny versprach sich sehr viel
von diesem Essen.

27. Sie nahmen es ohne

direkte Begeisterung auf,
aber sie würden jedenfalls
mitkommen.
Es war sowieso Essenszeit.

28. Johnny ging weg und bestellte.

nudelholz

Er ging in die Küche
und behandelte den Koch
wie ein rohes Ei.

Johnny erholte sich sehr
in dem einfachen Gespräch
mit dem Koch.

29. Während dieser halben Stunde
wurde oben auf Deck
kein Wort gesprochen.

piano

b 3 klassik

30. Johnny richtet selber
unten den Tisch her.

kartoffel

Neben seinen Platz
stellte er ein Extratischchen,
auf dem er die Getränke anordnete.

Seine Gäste ließ er
durch den Koch herunterholen.

Sie kamen mit gleichmütigen
Gesichtern und setzten sich rasch

wie zu einer gewöhnlichen Mahlzeit.

Es kam wenig Stimmung auf.

31. Johnny hatte gedacht, daß
sie bei einer Mahlzeit
zugänglicher würden.

Im allgemeinen wird man
beim Essen aufgeknöpft, und
das Essen war ausgezeichnet.

Sie aßen reichlich,
aber es schien ihnen doch
nicht zu schmecken.

Sie schienen ihre eigene Ansicht
über Johnnys Gastmahl zu haben.

Einmal griff einer nach einem hübsch
glasierten Porzellantöpfchen und fragte:
"Ist das Kaviar?"

Und Johnny antwortete wahrheitsgemäß:
"Ja, der beste, den man auf diesem
verwahrlosten Kasten
auf den Tisch bringen kann."

Der Mann nickte
und aß das Töpfchen mit einem Löffel aus.

Gleich darauf zeigte einer von ihnen
den anderen eine besonders verpackte
Mayonnaiseangelegenheit.
Und da lächelten sie.
Dies wie einiges andere
an ihrem Benehmen
entging dem Gastgeber nicht.

piano ende

ab

32. Aber erst beim Kaffee
ging es Johnny auf,
daß es eine Unverschämtheit
von ihm gewesen war,
sie zu diesem Essen einzuladen.

Sie schienen überhaupt vielleicht
erst jetzt auf den Ernst
ihrer Verluste gekommen zu sein,
wo sie sehen mußten, wie
ihr Geld für solche sinnlosen Essereien
hinausgeworfen wurde.

taxigirl
Es ist dies ungefähr
wie mit einer Frau,
die von Ihnen weg will.

Wenn Sie einen hübschen
Abschiedsbrief lesen,
dann verstehen Sie sie vielleicht,
aber wenn Sie sie mit einem
anderen Mann in eine Taxe
steigen sehen, dann merken Sie erst,
was los ist.

Johnny war ernstlich betroffen.

POKERN II

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

33. Es war acht Uhr abends.
Man hörte schon von außen
das Tuten der Schleppdampfer.

Es waren noch vier Stunden
bis New York.

schiff +

potpourri

34. Johnny hatte ein dunkles
Gefühl, daß es unerträglich
sein würde, mit diesen ruinierten

Leuten in dieser nackten Koje
vier Stunden lang zusammensitzen.

Es hatte aber nicht den Anschein,
daß er einfachen aufstehen
und weggehen konnte.

Er schlug ihnen vor, mit ihm
noch einmal um das Ganze zu spielen.

35. Sie verteilten noch einmal die Karten.

36. Sie spielten wieder wie am Anfang
mit den Blechmarken um Geld.

Es fiel Johnny auf,
daß sich die drei weigerten,
über einen bestimmten Einsatz hinauszugehen.

Sie nahmen also das Spiel von neuem ernst.

37. Johnny hatte gleich beim
ersten Geben wieder eine
street in der Hand.

Trotzdem ging er schon bei
der zweiten Runde aus dem Spiel
und überließ ihnen den Einsatz.

Er hatte entschieden etwas gelernt.

POKERN II

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

38. Aber dann sagte einer von ihnen, ihm ruhig und voll ins Gesicht blickend:
"Spiel anständig."

Und darauf spielte er einige Male wie früher und gewann wie früher.

Und dann kam er in eine eigentümliche Lust hinein, so zu spielen, wie es sich eben gab, und seine Chance wahrzunehmen wie jeder andere, wo er sie hatte.

Und dann sah er ihre Gesichter wieder und daß sie kaum noch in ihre Karten hineinblickten, sondern sie warfen sie ganz einfach weg, und da wurde er ganz mutlos.

Und wenn er aus Unverstand schlecht spielte, dann spielten sie noch schlechter, weil sie nur an sein Glück glaubten.

Seine ganze Unsicherheit aber hielten sie für pure Bosheit.

Immer mehr glaubten sie zu sehen, daß er mit ihnen nur mehr spielte wie die Katze mit der Maus.

39. Als er alle Spielmarken wieder vor sich liegen hatte, standen alle drei auf, nur er blieb noch etwas sitzen, gedankenlos, zwischen den Karten und den Konservenbüchsen.

Es war elf Uhr,
eine Stunde vor New York.

meer

walsound

SCHWIMMEN II

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

41. Sie hatten noch etwas Zeit.

Da die Luft in der Koje
sehr stickig war,
wollten sie noch
etwas hinaufgehen.

Sie versprachen sich etwas
von der frischen Luft.

Der Gedanke an frische Luft
schien sie in bessere
Stimmung zu versetzen.

Sie fragten sogar Johnny,
ob er mit ihnen
auf Deck kommen wolle.

42. Johnny wollte nicht
auf Deck gehen.

43. Als die drei sahen,

daß Johnny nicht an Deck
gehen wollte, fingen sie an,
großen Wert darauf zu legen.

44. Da verlor Johnny
zum erstenmal völlig
die Nerven
und machte den Fehler,
daß er nicht sogleich aufstand.

Wahrscheinlich
dadurch gab er
ihnen Gelegenheit,
auf seiner Stirn
längere Zeit Angst zu lesen.

Und das wieder
brachte sie auf einen Entschluß.

45. Johnny ging
fünf Minuten später,
ohne ein Wort zu verlieren,
mit auf Deck.

Die Treppe war breit für zwei.
SCHWIMMEN II

Text

Video

Musik

Licht/Dia

Frieder

46. Als sie oben waren,
war die Nacht kühl und neblig.

Das Deck war feucht und glitschig.

47. Sie gingen am Steuer vorbei,
an dem ein Mann stand,

der sie nicht beachtete.

Als sie schon vier Schritte
von ihm weg waren,
hatte Johnny das Gefühl,
etwas verpaßt zu haben.

Aber da gingen sie schon
dem Heck zu,
an der Bordwand hin.

48. Als sie aber an
der Bordwand standen,
wollte Johnny seinen Plan
ausführen und laut schreien.

Aber dies unterließ er,
und zwar merkwürdigerweise
wegen des Nebels;

denn wenn die Menschen
schlecht sehen,
dann meinen sie,
man höre auch schlecht.

49. Von der Bordwand
aus stießen sie ihn ins Wasser.

Das Meer

meer 2
Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer
Der Himmel
Das Meer

himmel 2

50. Sie saßen dann wieder in
der Kojen, aßen die halbleeren
Dosen aus, schütteten die
Getränkereste zusammen
und fragten sich,
drei Männer
und ein Spiel Pokerkarten
auf der Fahrt
von Havanna nach New York,
ob Johnny Baker,
der jetzt wohl hinter dem mit
seinem roten Bordlicht
entschwindenden Schiff her-
schwamm, so gut schwimmen
könne, wie er beim Poker
gewinnen konnte.

51. Aber so gut *kann* einer
gar nicht schwimmen,
daß er sich vor den Menschen
rettet, wenn er auf der Welt
zuviel Glück hat.

patterns

n.y.